

Daher wurden diese beiden Zeiten bei diesem Scanner beim Farbscannen getrennt angegeben.

Da in der Redaktion keine geeignete Videokarte installiert ist, um das Wunder mit 16.8 Millionen Farben darzustellen, geschweige denn zu Papier zu bringen, begnügen wir uns hier mit den Scanzeiten, merken aber vor, daß der HP-Scanner das Bild in einem Durchgang testet, daher für jede Farbkomponente eine Belichtungslampe vorgesehen hat, während die beiden anderen Scanner einen dreimaligen Durchlauf erfordern. Vermutlich wird das einen Einfluß auf die Farbqualität bei raschen Farbwechseln haben. Diese Eigenschaften wurde nicht getestet.

Verbindung Scanner-PC

Die Konzepte zum Verbinden des PCs mit dem Scanner unterscheiden die Scanner.

ScanJet IIc

Der ScanJet IIc wird über ein mitgeliefertes SCSI-Interface angesteuert, kann aber auch über vorhandene SCSI-Schnittstellen betrieben werden. Treiber für das TWAIN-Konzept sind in meiner Version nicht enthalten, sie sind aber in allen neu ausgelieferten Geräten etwa an Sommer 1992 dabei. In Programmen die einen Scanner erfordern, wie OCR-Programme, Bildbearbeitungsprogramme usw. ist der ScanJet IIc jedenfalls in der Scannerliste mit dabei.

Es gibt eigenständige Programme zum Einscannen und Bearbeiten von Bildern. Das selbständige Programm DeskScan II erledigt das Scannen eines Bildes. Das Programm Publisher's Paintbrush erledigt die Bildbearbeitung.

Man sollte trotz des höheren Preises nicht vergessen, daß der Scan-Jet II praktisch zum Maßstab für andere Scanner wurde; immerhin hat Hewlett-Packard wesentlich am TWAIN-Standard mitgearbeitet.

Paragon

Dieser Scanner muß über das mitgelieferte SCSI-Interface gesteuert werden. Man installiert zuerst das sogenannte TWAIN-Interface ohne weitere sichtbare Auswirkung. Danach installiert man ein Bildbearbeitungsprogramm, z.B. das mitgelieferte Picture Publisher von Micrografix. In diesem Programm kann man beliebige Bilder von der Platte bearbeiten ('File-Load') aber auch mit dem Menükommando 'File-Acquire' ein Bild vom Scanner holen. Dieses Kommando aktiviert das zuvor installierte TWAIN-Interface des Scanners.

ArtiScan

Dieser Scanner kann an jede SCSI-Schnittstelle angeschlossen werden, sofern sie mit ASPI-Treibern betrieben wird. Die erforderlichen ASPI-Treiber werden mitgeliefert. Ein eigenes SCSI-Interface gibt es für einen Aufpreis. Den ArtiScan gibt es auch in einer preiswerteren 300 dpi-Variante aber auch in anspruchsvolleren 800 dpi und 1200 dpi-Versionen. Auch gibt es für professionellen Einsatz einen Automatischen Blatteinzug und einen Durchlichtaufsatz. Es ist angenehm, für so viele Programme mit Treibern ausgerüstet zu sein. Überdies übernimmt eine Installationsprogramm die menügeführte Installation.

Empfehlung

Paragon	preisgünstig, schnell, komplett, wenn nicht für SCSI-Anschluß erforderlich
Artiscan	SCSI-kompatibel, ausbaubar, viele Treiber, auch mit geringerer und höherer Auflösung erhältlich
Scanjet	professioneller Einsatz, volle technische Dokumentation verfügbar, 1-Pass-Farb-Scanner

ZZZ - Ein Utility für Windows - Anwender

Die Arbeit mit einer permanenten Auslagerungsdatei kann Ihre Arbeit unter Windows ganz schön beschleunigen, da Windows dann nicht benötigte Codesegmente auf die Festplatte auslagert. Wertvoller Speicher bleibt für Anwendungen frei.

Unschön dabei ist nur, daß diese permanente Auslagerungsdatei auf dem größten zusammenhängenden freien Bereich der Festplatte eingerichtet wird, was zum einen beim Defragmentieren hinderlich ist und zum

anderen auch Dateizugriffe verlangsamen kann, da Dateien immer weiter ans Ende der Platte gespeichert werden müssen.

Außerdem ist der Verschleiß größer, da die Leseköpfe weitere Strecken zu den Daten zurücklegen müssen. Abhilfe schafft hier das Utility "ZZZ", das es Ihnen ermöglicht, eine beliebig große Auslagerungsdatei am (physikalischen) Ende der Platte einzurichten. Das Utility ist sehr einfach zu bedienen und für jede Platte geeignet, auf der sich eine permanente Auslagerungsdatei einrichten läßt.

Zusammenfassung

Das Programm ist ein leistungsfähiges Paket mit drei gut aufeinander abgestimmten Programmen ALBUM, CAPTURE und ENHANCER. Obwohl viele Bildbearbeitungshilfen des ENHANCERS auch bei den mit Scannern mitgelieferten Programmen enthalten sind, geht die Leistung des ENHANCERS durch die vielen Konversionsmöglichkeiten über diese hinaus. Dazu kommt, daß man mit CAPTURE speziell für den Unterricht eine vielseitige Möglichkeit hat, Bildschirmbilder zu dokumentieren. ALBUM bietet eine ordentliche Möglichkeit, Bilder im großen Stil zu ordnen. Die mühsame Eingabe einzelnder Bildnamen entfällt, da der Teil COLLECT die in einem Subdirectory oder in einem Laufwerk vorhandenen Bilder automatisch erfaßt.

